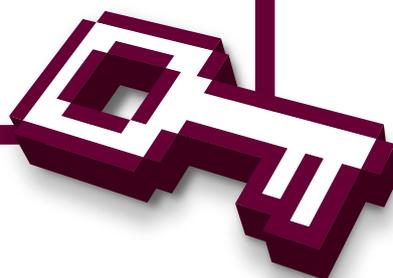




GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN



Persönlicher Passwort-Schlüssel
So geht's → S. 5

Online erstellen
surfen-ohne-risiko.net/passwortschluesel

Sticker auf PC, Smartphone oder Tablet kleben

Ein Netz für Kinder

Praktische Hilfen für Eltern und pädagogische Fachkräfte



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern!

Digitale Medien sind ein fester Bestandteil unseres modernen Alltags. Studien belegen: Auch Kinder beginnen immer früher damit, sich für die digitalen Medien zu interessieren. Heute haben bereits ein Drittel der Sechsjährigen und zwei Drittel der Achtjährigen Erfahrungen mit Online-Medien. Spielen, Videoclips schauen, nach eigenen Interessen stöbern, mitreden und mitgestalten – das sind die Erwartungen, mit denen Kinder sich ihre eigenen Online-Welten erschließen. Was sie bei ihren ersten Schritten im Netz erleben, stellt die Weichen für die Entwicklung ihrer Medienkompetenz und – auch das ist wichtig – den souveränen Umgang mit Risiken. Deshalb ist es unerlässlich, dass Eltern ihre Kinder beim Aufwachsen mit digitalen Medien von Anfang an begleiten. Medienerziehung bedeutet für Eltern, Kindern die Bildungs- und Teilhabechancen zu eröffnen, die digitale Medien bieten, und sie zugleich vor Risiken zu schützen.



Wie gelingt das? Zum Beispiel mit Medienangeboten, die für junge Interneteinsteigerinnen und -einsteiger entwickelt wurden. Diese Broschüre bietet Empfehlungen für gute Kinderseiten: Kinderportale und Suchmaschinen wie die Blinde Kuh, fragFINN und www.meine-startseite.de sind Beispiele, mit denen ein altersgerechter Einstieg gelingen kann. Die Broschüre bietet auch Informationen darüber, wie sich ein Surfraum für Kinder technisch so einrichten lässt, dass Kinderseiten Vorrang haben und Kinder vor Inhalten geschützt sind, die ihre Entwicklung beeinträchtigen. Insbesondere mit dem KinderServer bietet das Bundesfamilienministerium Eltern eine gute Lösung an. Vor allem aber kommt es darauf an, dass Erwachsene und Kinder gemeinsam einen Umgang mit digitalen Medien einüben, der für Risiken aufmerksam ist und Gefahren vermeidet: beim Kommunizieren sparsam mit persönlichen Daten umgehen, sich nicht im Informationschaos verlieren, nicht auf Werbung hereinfallen, Urheberrechte respektieren – und vieles mehr. Ich wünsche Ihnen brauchbare Anregungen bei der Lektüre und viel Spaß beim Surfen im Netz!

A handwritten signature in black ink that reads 'Manuela Schwesig'.

Manuela Schwesig
Bundesministerin für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit 2000 erstellt jugendschutz.net für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend diese Broschüre. Inzwischen wurde ein Gesamtkonzept mit Angeboten für die Medienerziehung entwickelt. Es besteht aus Broschüre, Webseiten und Materialien für Kinder:



Broschüre Ein Netz für Kinder

Hintergrundwissen zum Themenschwerpunkt MachMit! Sicher online. Außerdem praktische Tipps und Anregungen, die Chancen des Internets gut zu nutzen.



MachMit! Sticker, Spiel, Plakat

Unterhaltsames Lernen wichtiger Netz-Regeln. Sowohl in der Familie als auch vom Kind alleine zu nutzen. Exklusiv mit Sticker Passwort-Schlüssel zum einfachen Erstellen sicherer Passwörter.



Aktiv werden für Familien/Erziehende

Website: surfen-ohne-risiko.net

Aktuelle Informationen zu „Kinder & Internet“. Interaktive Spiele, Netz-Regeln und Passwort-Automat helfen spielerisch bei der Internet-erziehung. Außerdem einfache technische Hilfen, die die Sicherheit des Kindes im Netz erhöhen.



Aktiv werden für Kinder

Fit fürs Netz! Info-Laptop zum sicheren Surfen

Wichtige Internetregeln einfach erklärt. Auf der Laptop-Rückseite kann das Kind sein Wissen testen und erhält weitere Informationsquellen. Kostenlos unter bmfsfj.de/publikationen, Lehrerhandzettel auf surfen-ohne-risiko.net.



Aktiv werden für Kinder

Erste eigene Startseite: meine-startseite.de

Erleichtert Surfanfängern den Einstieg ins Kinderinternet und liefert Heranwachsenden aktuelle Informationen, Onlinepaß und sichere Communitys. meine-startseite.de kann immer neu und altersgerecht gestaltet und gespeichert werden. Auch als App.

Inhalt

I.	Kindheit mit Netz – Sieben Schlüssel für Eltern	6
II.	Sicher online – Gewusst, wie!	8
	Foto- und Videoportale: Schauen und selbst machen	8
	Soziale Netzwerke: Chatten, posten, liken	9
	Suchen und lernen: Wissen mit Spaß	10
	Onlinegames: Unbedenklich spielen	10
	Kinder-Apps: Spielspaß für Kleine	11
	Datenschutz: Privat bleibt privat	12
	Mobbing vermeiden: Fair bleiben	13
	Onlinewerbung und Kostenfallen: Clever durchschauen	14
	Urheberrecht: Meins und deins sichern	14
	Sex, Gewalt, Rassismus: Kinder davor schützen	15
III.	Sicher online – Technik leicht gemacht	16
	Am PC schnell geschützt surfen	16
	Mobile Geräte und Stores absichern	18
	Weiterführende Webseiten	19

Sicheres Passwort! Mit dem Passwort-Schlüssel



Lassen Sie Ihr Kind den Sticker von der Broschüre abziehen und ihn auf Smartphone, Tablet oder PC kleben. Jeder kann den Passwort-Schlüssel sehen, denn er ist nicht das Passwort. Die Zeichen dienen zum Verschlüsseln eines ausgedachten Wortes, das geheim gehalten wird.

- 1. Ein Wort ausdenken. Am besten mit mindestens 8 Buchstaben, dann ist es lang genug.
Dieses Wort behält jeder für sich. Nicht verraten!**
- 2. Nun wird jeder Buchstabe dieses Geheimwortes durch das passende Zeichen auf dem Passwort-Schlüssel ersetzt. Fertig! Zusammen mit den 4 Start-Zeichen auf dem Passwort-Schlüssel hat man ein sicheres Passwort.**

Solche Zeichenfolgen kann man sich nicht merken? Das geht sogar recht schnell. Ausprobieren! Wer es doch mal vergisst, leitet sich das Passwort mit dem Passwort-Schlüssel sofort wieder her.

Eine MachMit!-Karte (Innenteil) dient als Sicherungskopie. Tragen Sie mit dem Kind dort die Zeichen vom persönlichen Passwort-Schlüssel ein. Weitere Passwort-Schlüssel können Sie auf surfen-ohne-risiko.net/passwortschluessel erstellen.

Nie mehr einfache Wörter oder den eigenen Namen als Passwort verwenden. Denn solch ein Passwort kann in 1 Sekunde geknackt werden. Ein sicheres Passwort besteht aus großen und kleinen Buchstaben, Zahlen und Satzzeichen. Es sollte mindestens 12 Zeichen lang sein.

I.

Kindheit mit Netz – Sieben Schlüssel für Eltern

Das Internet gehört zum täglichen Familienleben. Für beides sind Sicherheit, Schutz und Privatsphäre wichtige Werte. Die Schlüssel helfen beim Umsetzen dieser Werte online und offline.

Vorbild sein

„Ich muss nur noch schnell antworten.“

Morgens dient das Smartphone als Wecker, mittags liegt es beim Essen neben dem Teller und abends lädt es im Schlafzimmer auf. Oft fällt erst bei unseren Kindern auf, dass das Smartphone ständig präsent ist. Dabei wird vergessen, dass unser Nachwuchs unser eigenes Verhalten scharf beobachtet und meist nachahmt. Das gilt für den ganzen Alltag: Wie wir Konflikte lösen, mit Freunden umgehen, welchen Wert wir Büchern, TV und Web geben. Wer zum Beispiel beim Essen ungestört als Familie zusammen sein will, der verleiht dem durch Rituale einen Wert: Hände waschen, Handy weg. Das gilt für Groß und Klein.

Interesse zeigen

„Ich habe jetzt 263 Freunde.“

Kinder erleben alles zum ersten Mal. Für Erwachsene ist das eine Chance, die Welt mit den Augen der Kinder neu zu entdecken. Wir fragen, wie ihnen ein Film oder eine Veranstaltung gefällt. Das sollte auch für Computer und Internet gelten. Dabei muss man sich nicht selbst für Videospiele oder Facebook interessieren, sondern für seine Kinder und ihre Erlebniswelten. Kinder erzählen gerne darüber und eifern sich mitunter sehr. Es

wäre schade, das zu verpassen. Indem man Interesse zeigt, wird Vertrauen aufgebaut – die Basis, um auch bei Internetthemen als guter Gesprächspartner gefragt zu bleiben.

Regeln vereinbaren

„Nur noch zehn Minuten.“

Wir lieben unsere Kinder und respektieren sie als Menschen mit eigenem Kopf und Herzen. Sie wollen aber auch geführt werden. Eltern müssen auch „Nein“ sagen, begründen und darauf bestehen. Das führt zu manchen Auseinandersetzungen. Denn Angebote wie YouTube, Onlinespiele und Soziale Netzwerke besitzen eine starke Sogkraft. Umso wichtiger ist es, Kinder bei Netz-Regeln miteinzubeziehen und sie gemeinsam zu entwickeln. Hierbei dürfen sie auch überlegen, was geschehen soll, wenn eine Regel mal nicht eingehalten wird.

Privatsphäre lernen

„Blöd, nun wissen alle, dass ich Stress habe.“

Wir möchten unsere Kinder lebensstark machen. Sie sollen für sich selbst einen guten Weg finden und fair miteinander umgehen lernen. Nähe und Austausch auf der einen Seite erfordern Abgrenzung und Raum für Eigenes auf der anderen Seite. Im Internet ist diese Balance besonders schwierig zu halten. Denn

online ist Privates schnell öffentlich. Wir helfen unseren Kindern, indem wir ihnen den Wert der Privatsphäre vermitteln: was sie von sich preisgeben möchten und was niemanden etwas angeht. Und diese Privatsphäre auch bei anderen zu akzeptieren.

Zur Seite stehen

„Mir ist da aus Versehen etwas passiert ...“

Was unsere Kinder mit Medien können, ist bewundernswert. Schnell lernen sie Tricks und Funktionen, die aber auch mal schief gehen können. Kindern zur Seite zu stehen meint, ihnen etwas zuzutrauen, aber auch Lösungen zu besprechen, wenn sie eine Sorge belastet. Kettennachrichten etwa verlieren ihre Bedrohung, indem wir versichern, dass nichts Unheilvolles passiert, wenn sie die Nachricht nicht weitersenden. Oder indem wir unseren Kindern Grundlegendes empfehlen, wie z. B. Streitigkeiten nie online, sondern immer direkt zu lösen. Damit helfen wir unseren Kindern, schwierige Dinge einzuordnen und nehmen ihnen Ängste. So lernen sie, Konflikte immer besser selbst zu lösen.

Offen sprechen

„Weiß der jetzt, wo ich wohne?“

Im Internet gibt es Erwachsene, die sich mit Kindern über Sex unterhalten oder dazu verabreden wollen. Durch die Anonymität können sie sich als Gleichaltrige „einschleichen“ und eine Beziehung aufbauen. Bei solch ernststen Gefahren müssen Eltern Klartext reden. Dies

gilt auch für Selbstgefährdungen wie Ritzen und Essstörung, für Gewaltinhalte und politische Verführung. Sobald das Kind allein ins Internet geht, sollte es über solche Risiken Bescheid wissen, und darüber, wo es Rat und Hilfe findet. Damit es sich selbstsicher und stark im Netz bewegen kann.

Achtsam bleiben

„Mein Guthaben ist schon wieder leer.“

Das Smartphone begleitet uns so selbstverständlich wie Schlüssel und Geldbörse. Überall ist das Internet dabei: Wir kaufen damit Tickets, bestellen Bücher und bezahlen bald schon so im Supermarkt. Das Smartphone ist die Welt in der Hand und immer mehr der Shop in der Hosentasche. Mit Gutscheinkarten sind bereits unsere Kinder dabei: Ab 13 Jahren dürfen sie in Onlineshops Songs und Apps kaufen, oft tun sie dies schon früher. Wir sollten selbst interessiert bleiben an solchen digitalen Entwicklungen und unsere Kinder begleiten, damit sie – wie beim Taschengeld – den richtigen Umgang und eine kritische Distanz einüben. So können Kinder auch zukünftige digitale Entwicklungen beherrschen lernen.

So nutzen 6- bis 13-Jährige das Netz (mindestens einmal pro Woche)

- | 55 % der Kinder schauen Filme und Videos, davon 24 % bei YouTube
- | 48 % sind in Communitys, die Hälfte davon bei Facebook
- | 40 % der Kinder chatten gerne, 17 % nutzen Messenger
- | 71 % nutzen eine Suchmaschine, 27 % Wikipedia
- | 50 % sind gerne auf Kinderseiten
- | 43 % surfen ohne ein spezielles Ziel

KIM-Studie 2014

Sticker Passwort-Schlüssel – Sicheres Passwort kinderleicht

Außer den „Sieben Schlüsseln“ für Eltern erhalten Sie mit dieser Broschüre exklusiv einen besonderen, persönlichen Schlüssel: den Passwort-Schlüssel. Damit lassen sich sichere Passwörter kinderleicht erstellen. Und zwar für die ganze Familie. Wie das funktioniert, erfahren Sie auf S. 5.

II.

Sicher online – Gewusst, wie!

Foto- und Videoportale: Schauen und selbst machen

Viele Beiträge auf YouTube und anderen Videoportalen sind unterhaltsam oder erklären Sachverhalte z. B. für die Schule sehr gut. Doch Kinder können auch leicht auf Inhalte stoßen, die sie negativ beeinflussen und ihnen Angst machen. Auch verführen viele Portale dazu, immer weiter zu schauen. Dabei ist es viel besser für Kinder, selbst kreativ zu sein.

Was ist YouNow?

Auf dem Live-Streaming-Portal YouNow zeigen sich Kinder und Jugendliche in Echtzeit. Andere können das direkt kommentieren. Durch unzureichende Schutzmaßnahmen sind die User jedoch erheblichen Risiken ausgesetzt: unerwünschte Kontakte, Beleidigungen, Mobbing und fehlender Datenschutz.

Eigene Filme und Fotos zu erstellen und hochzuladen ist leicht. Wie's geht, lernen Kinder auf den kreativen, sicheren und redaktionell betreuten Seiten **juki.de** (Videos) und **knipsclub.de** (Fotos).

Nicht alleine lassen

Ihr Kind sollte YouTube und andere Videoportale nicht allein nutzen. Videos mit ungeeignetem Inhalt können Sie melden.

Sicherheit einstellen

Bei YouTube können Sie Videos, die mit einer Inhaltswarnung versehen sind, ausfiltern:

- I Browserversion:** Sicherer Modus (am unteren Seitenrand) → An → Speichern
- I App:** Einstellungen → Allgemein → Sicherer Modus → Einschalten

Deutsche Angebote nutzen

MyVideo und Clipfish sind deutsche Angebote. Sie enthalten weniger problematische Inhalte. Das liegt an den strengeren deutschen Mediengesetzen.

SIEH MIT!

- checkeins.de → Videos
- kindernetz.de/tigerentenclub/filmab
- kika.de/videos
- tivi.de/mediathek
- meine-startseite.de → Video&TV
- klick-tipps.net/top100/filme-schauen
- juki.de
- knipsclub.de

Soziale Netzwerke: Chatten, posten, liken

Netzwerke im Internet können riskant für Kinder sein. Sie können dort mit Cybermobbing, sexueller Belästigung, Pornografie und Gewaltinhalten in Berührung kommen. Darum sollten Kinder den Umgang in speziellen **Kindercommunitys** üben, z. B. bei **tivitreff.de**, **mein-kika.de**, **kidsville.de** oder **helles-köpfchen.de**.

Kinder lernen dort ein Profil anzulegen, Freunde hinzuzufügen, miteinander zu chatten und zu spielen. Zudem achten dort Moderatoren auf Fairness und Sicherheit. Die Daten werden geschützt, Name und Adresse nicht veröffentlicht.

Facebook & Co – ja oder nein?

Kinder haben in den Sozialen Netzwerken der Erwachsenen keinen ausreichenden Schutz. Facebook, Twitter, Instagram und ask.fm sind laut AGB erst ab 13 Jahren erlaubt, ebenso Skype. WhatsApp darf sogar erst ab 16 Jahren genutzt werden.

Nicht alleine lassen

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Gefahren der Netzwerke. Vereinbaren Sie, dass Ihr Kind sich an Sie wendet, wenn es etwas Unangenehmes gesehen oder erlebt hat.

Sichere Einstellungen prüfen

Die Voreinstellungen für Privatsphäre sind nie sicher. Sie müssen immer wieder überprüft werden. Alle Zugriffsmöglichkeiten sollten auf Freunde beschränkt werden. Anleitungen unter **facebook.com/help** sowie bei **klicksafe.de**.

Privatsphäre lernen

Erwachsene mit sexuellen Interessen können sich online als Gleichaltrige ausgeben und die Informationen nutzen, um ein Vertrauensverhältnis herzustellen. Ihr Kind sollte daher nur wenig über sich preisgeben, unangenehme Nutzer blockieren und bei Verdacht Hilfe holen.

Vorsicht bei mobiler Nutzung

Ortungsdienste ermöglichen es auch Fremden, Aufenthaltsorte Ihres Kindes auffindig zu machen. Also besser ausschalten. Apps bieten nur wenig Schutz- und Einstellungsmöglichkeiten, und auch die elterliche Aufsicht ist bei mobiler Nutzung kaum möglich.

Vorsicht Foto

Bilder können online kopiert und endlos verbreitet werden. Es gibt keine Kontrolle, wer die Bilder gesehen hat oder noch zu sehen bekommt. Eltern sollten mit dem Kind überlegen, ob sie das Risiko eingehen wollen. Fotos von Freunden niemals ohne deren Zustimmung hochladen. Am besten auch selbst keine Zustimmung erteilen. Eltern sollten auch keine Fotos ihrer Kinder posten.

Kompetent handeln

- **chatten-ohne-risiko.net/teens**
Aktuelles Wissen und Hilfen
- **juuuport.de** Erfahrene Jugendliche helfen bei allen Fragen im Web
- **schau-hin.info/sicherheit** Anleitungen zum Absichern

TEIL MIT!

- tivitreff.de
- mein-kika.de
- chat.seitenstark.de
- kidsville.de/kidsvilla
- helles-koepfchen.de/forum
- mail4kidz.de (mit Werbung)
- grundschulpost.de

Suchen und lernen: Wissen mit Spaß

Das Internet ist voller Informationen, die nicht immer verständlich und selten kindgerecht sind. Kindersuchmaschinen helfen weiter: **blinde-kuh.de**, **fragfinn.de** oder **helles-koepfchen.de** (mit Werbung). **klexikon.de** ist ein empfehlenswertes Kinderlexikon. Außerdem findet man viel Wissenswertes auf **klick-tipps.net** und **seitenstark.de**.

Warum ist Schutz wichtig?

jugendschutz.net hat beobachtet, dass Erwachsenensuchmaschinen wie Google bei einigen häufigen Suchbegriffen von Kindern belastende Inhalte und Bilder als Treffer auflisten. Auch Wikipedia enthält Darstellungen, die für Kinder nicht geeignet sind, z. B. bei Sexualthemen.

Beim Suchen begleiten

Anfangs dem Kind helfen, damit es später eigenständig und kompetent suchen, Ergebnisse auswählen und sie kritisch bewerten kann. Bei belastenden Treffern soll das Kind immer Hilfe holen.

Ungeeignete Bilder und Inhalte filtern

Nutzt Ihr Kind dennoch Erwachsenensuchmaschinen, können Sie mit der Filterfunktion das Risiko verringern:

- ! **Google:** Einstellungen → Sucheinstellungen → Anstößige Ergebnisse filtern → Speichern
- ! Bei **Google-Suche per App** die striktesten Sicherheitseinstellungen einstellen
- ! **Yahoo:** „Familienfilter“ → Einschalten
- ! **Bing:** bei Safe Search „Streng“ wählen → Speichern

Suchen lernen

- ! **internet-abc.de** → Wissen, wie's geht → Suchen und Finden. Tipps für richtiges Suchen

SUCH MIT!

- blinde-kuh.de
- fragfinn.de
- klexikon.de
- klick-tipps.net
- seitenstark.de

Onlinegames: Unbedenklich spielen

Die Onlinewelt ist voller Spiele – ein Paradies für Kinder. Aber Vorsicht: Oft sind scheinbar kostenfreie Angebote doch mit Kosten verbunden. Auch kann Ihr Kind durch Verlinkungen zu Communitys und Partner-Webseiten, Multiplayergames und Werbung mit riskanten Inhalten in Berührung kommen. Daher mit dem Kind vereinbaren, dass es besser auf geprüften Kinderseiten spielen soll.

SPIEL MIT!

- blinde-kuh.de/spiele
- games4kidz.de
- klick-tipps.net/spiele
- kika.de/spielspass
- kindernetz.de/tom/spiele
- meine-startseite.de → Spiele
- spielzweig.de

Kinder-Apps: Spielspaß für Kleine

Apps bieten Unterhaltung und oft zunächst kostenlosen Spielspaß. Doch viele Spiele ziehen Kindern schon bald durch In-App-Käufe das Geld aus der Tasche. Dafür gibt es lediglich virtuelle und keine bleibenden Güter. Zudem werden mit Gutscheinkarten für App Stores Kinder früh zu zahlenden Kunden herangezogen.

Gute Kinder-Apps ...

- | sind leicht zu bedienen und für Kinder ansprechend gestaltet.
- | wecken die kindliche Neugier und regen zum Mitmachen an.
- | verlangen keine oder nur wenige Berechtigungen und schützen die Privatsphäre.
- | erzeugen keinen Druck durch Senden von Push-Nachrichten.
- | enthalten keine ängstigenden Inhalte.
- | verzichten auf In-App-Käufe und Werbung.
- | verlinken nicht zu Social Media, App Stores und ungeeigneten Webseiten.

Sicherheit einstellen

Schützen Sie den Zugriff auf App Stores mit einem Passwort, damit Ihr Kind nicht selbstständig Apps herunterladen kann. Checken Sie die Berechtigungen der Apps: Wenn die App zu viele oder problematische Berechtigungen verlangt, z. B. Ortungsdienste, dann besser nicht installieren. Deaktivieren Sie auch automatische Updates, um mögliche Kosten und Berechtigungen vor der Installation prüfen zu können.

Nicht allein lassen

Laden Sie Apps immer selbst herunter und probieren Sie sie zunächst selbst aus. Entdecken Sie die App dann gemeinsam mit Ihrem Kind, bevor es alleine damit spielt.

Sparsam sein

Auch In-App-Käufe sollen Kinder nicht allein tätigen. Hinterfragen Sie deswegen den Einsatz von Gutscheinkarten.

Druck verringern

Spieler-Apps erzeugen Druck zur ständigen Nutzung, z. B. indem sie Benachrichtigungen schicken. Setzen Sie Ihrem Kind Zeitgrenzen und achten Sie auf deren Einhaltung. Beim Lernen und zur Nacht müssen Geräte raus aus dem Kinderzimmer.

Gute Apps für Kinder ab vier Jahren

(für iOS und Android, kostenlos)



ZDFtivi-Mediathek

Filme und Serien mobil schauen.



Unser Sandmännchen –

Geschichten und Spiele für Kinder

Mit dem Sandmann Fußball spielen, eine Geschichte anhören oder eine Folge sehen.



Die Maus

Interaktiv die Maus-Welt auf Tablet oder Smartphone entdecken.



Schatzkiste

Spinne Sperentia hilft Kindern beim Lernen von „sch“-Lauten.

Weitere App-Empfehlungen

- | **app-tipps.net** Monatlich neue App-Empfehlungen von klick-tipps.net und Stiftung Lesen
- | **datenbank-apps-für-kinder.de** Fast 300 App-Bewertungen vom Deutschen Jugendinstitut (DJI)
- | **handysektor.de** Infos zur sicheren Nutzung von Smartphones, Apps und Tablets

Datenschutz: Privat bleibt privat

Vieles im Netz ist umsonst – und doch teuer! Denn bezahlt wird mit persönlichen Daten. Gerade Kinder lassen sich leicht verleiten, persönliche Daten wie Name, Adresse und Telefonnummern herauszugeben. Aber auch ungewollt werden online schnell Spuren hinterlassen. Solche Daten können leicht missbraucht werden, sind nur schwer oder nicht mehr vollständig löschar. Unsere Privatsphäre ist ein wichtiges Gut, dessen Wert wir unseren Kindern vermitteln müssen.

Datenabfrage – Gut zu wissen!

Apps: Unbemerkt greifen viele Apps auf private Daten zu, z. B. die Kontakte oder Identität, ohne dass dies für die Nutzung der App nötig wäre. Prüfen Sie, welche Zugriffsberechtigungen eingefordert werden, und wägen Sie ab, ob Ihr Kind die App dennoch nutzen darf. (→ S. 15)

Spiele-Apps: Neben In-App-Käufen gibt es auch „kostenlose“ Möglichkeiten, virtuelle Güter zu erstehen. Dafür muss man oft z. B. kleine

Geheimnisse immer gut?

Privates ist geheim! Und das ist gut so. Doch es gibt auch schlechte Geheimnisse. Solche Geheimnisse bereiten ein unangenehmes Gefühl oder machen Angst, z. B. wenn ein Fremder vom Kind verlangt, den Eltern nichts über den Chat oder eine Verabredung mit ihm zu erzählen. Dann soll Ihr Kind sich immer an Sie wenden.

Werbevideos ansehen, die E-Mail-Adresse angeben, die App bei Facebook bewerben oder sich eine App herunterladen. Der Spielreiz macht es Kindern schwer, hier zu widerstehen.

Kinderseiten: Auch auf vielen Kinderseiten werden Daten gesammelt. Bei Gewinnspielen oder Mitmachaktionen fragen Anbieter vollständige Adressen, Alter etc. ab, obwohl die Angabe der E-Mail-Adresse reichen würde. So werden Kinder früh an die Preisgabe ihrer persönlichen Daten gewöhnt.

Persönliche Daten schützen

Richtige Namen, Alter, Adresse, Telefon- und Handynummer, Daten aus Sozialen Netzwerken, Messenger-ID, Passwörter, Fotos, Videos und auch die Daten der Freunde nicht weitergeben!

Vorsicht Gewinnspiel

Füllen Sie ein Gewinnspiel auch auf Kinderseiten nur gemeinsam und datensparsam aus. Dabei können Sie Ihrem Kind erklären, welche Daten Sie zu welchem Zweck herausgeben.

Alles genau lesen!

Geben Sie dem Seitenanbieter kein Einverständnis zur Weitergabe persönlicher Daten.



Mit dem Passwort-Schlüssel sichere Passwörter online erstellen: surfen-ohne-risiko.net/passwortschluessel

Datenschutz lernen

- | youngdata.de Datenschutztipps
- | watchyourweb.de Gut gemachte Videos
- | internet-abc.de/eltern/datenschutz-im-internet.php Aktuelles und Tipps

Mobbing vermeiden: Fair bleiben

Schon immer gibt es Menschen, die andere drangsaliieren, demütigen und vorführen. Allerdings werden heute solche Vorfälle mit einem Smartphone schnell dokumentiert und rasch verbreitet. So entsteht aus einem dummen Kinderstreich leicht Cybermobbing.

Für den Betroffenen kann das eine außerordentliche psychische Belastung darstellen und ihn jahrelang verfolgen. Kinder können Opfer und Täter werden. Sprechen Sie deswegen offen mit Ihrem Kind über (Cyber)Mobbing, damit es sich Ihnen in jedem Fall anvertraut.

Was sagt das Gesetz?

Massive Beleidigungen, Bedrohungen und Belästigungen sind strafbar. Auch darf niemand Fotos und Videos ohne Erlaubnis des abgebildeten Menschen veröffentlichen. Dies gilt umso mehr, wenn die Darstellung des Betroffenen sehr peinlich oder er nackt ist.

Sich stark machen

Keine Infos und Fotos an Fremde geben oder von Fremden anklicken. Das eigene Profil sicher einstellen und Passwort geheim halten.

Erst denken, dann posten

Keine witzigen oder peinlichen Fotos und Videos von anderen verbreiten oder unfair kommentieren. Konflikte nur persönlich austragen, nicht online.

Fairness lernen

Bei Mobbing nicht beteiligen, nicht zusehen, nicht schweigen. Zeugen oder Opfer sollen sich an Eltern, Lehrer oder eine andere erwachsene Person wenden.

5-Punkte-Plan bei Mobbing

- 1. Schnell handeln!** So können sich diffamierende Inhalte nicht weiter verbreiten.
- 2. Vorfälle dokumentieren!** Notieren Sie Datum, Dienst und Täter. Speichern Sie alle problematischen Beiträge, z. B. per Screenshot. Löschen Sie keine Daten. Wenn Sie sich an die Polizei wenden wollen, teilen Sie dies den Tätern nicht mit, damit keine Beweise gelöscht werden.
- 3. Anzeige erstatten!** Bei massiver Beleidigung, Bedrohung oder grober Verletzung der Persönlichkeitsrechte ist eine Strafanzeige möglich und ratsam.
- 4. Betreiber kontaktieren!** Fordern Sie den Betreiber zur Löschung der Inhalte sowie zum Ausschließen der Täter auf. Erfolgt keine Reaktion, wenden Sie sich an eine Beschwerdestelle: jugendschutz.net/hotline.
- 5. Reden!** Die Täter kommen oft aus dem direkten Umfeld. Sind sie bekannt oder ist zu vermuten, dass es sich z. B. um Mitschüler handelt, sprechen Sie mit Eltern und Schule, um die Probleme zu lösen.

Diese Seiten helfen weiter

- | mobbing-schluss-damit.de Infos, Forum und Chat gegen Mobbing
- | chatten-ohne-risiko.net/erwachsene/risiken/cybermobbing Infos, Zahlen und Fakten
- | klicksafe.de/themen/kommunizieren/cybermobbing Materialien, Infos und Tipps



Materialpaket „Chatten. Teilen. Schützen!“ bestehend aus Plakat, Elternflyer und Webcamsticker kostenlos zu bestellen unter bmfsfj.de/publikationen

Onlinewerbung und Kostenfallen: Clever durchschauen

Kinder erkennen Werbung häufig nicht. Spiele werden von Werbung unterbrochen, Produktinfos und Gewinnspiele vermischen sich unbemerkt mit Inhalten. So kann es passieren, dass Ihr Kind ungewollt etwas bestellt, ein Abo abschließt oder eine App kauft.

Verträge anzweifeln, Waren ablehnen bzw. zurücksenden

Kinder sind nicht oder nur eingeschränkt geschäftsfähig. Hat Ihr Kind versehentlich etwas gekauft oder ein Abo abgeschlossen, schreiben Sie dem Anbieter, dass Sie dafür keine elterliche Genehmigung erteilen. Verweigern Sie die Warenannahme oder schicken Sie sie innerhalb von zwei Wochen zurück. Sie erhalten damit Anspruch auf Rückerstattung des Kaufpreises.

Mobile Geräte absichern

Verhindern Sie App-Käufe durch Absicherung des Stores und Ihrer Kreditkarte mit Passwort. Prüfen Sie neue Apps und Updates auf Kosten und Zugriffsberechtigungen.

Diese Webseiten erklären Werbung

- | kinder-onlinewerbung.de Infos und Brettspiel „Verflixte Werbeklicks“
- | internet-abc.de/kinder/werbung-einkaufen.php Verständliche Infos und Tipps
- | surfen-ohne-risiko.net/online-werbung Werbeformen direkt zum Anschauen

Urheberrecht: Meins und deins sichern

Ein Freund hat einen Film gebrannt, für Hausarbeiten werden Texte aus dem Netz kopiert, ein Song wird auf einer Tauschbörse zum Download angeboten und bei WhatsApp wird noch schnell ein fremdes Foto verschickt. All das ist oft nicht erlaubt und man muss einiges beachten.

Was sagt das Gesetz?

Das Urheberrecht schützt das geistige Eigentum eines Menschen an seinem Werk. Musik, Filme, Texte oder Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht einfach kopiert, heruntergeladen oder verbreitet werden.

Legal uploaden

Nur selbst gemachte Fotos und Videos dürfen hochgeladen werden. Alle anderen gehören denen, die sie gemacht haben.

Legal downloaden

Verbote achten, keine Sperren umgehen und nur rechtmäßig erworbene Dateien verwenden.

So lernt Ihr Kind das Urheberrecht

- | knipsclub.de/urheberrecht Knipsi erklärt das Urheberrecht
- | watchyourweb.de/urheberrecht Infovideo mit den wichtigsten Gesetzen
- | internet-abc.de/kinder/wwg-musik-autor-urheber-recht.php Infos und Quiz für Kinder

Sex, Gewalt, Rassismus: Kinder davor schützen

Auf schockierende Inhalte stößt man oft unfreiwillig. Es gilt bei Kindern aber auch als Mutprobe, sich gezielt Gewaltdarstellungen anzusehen. Oder es wird vor Schulfreunden mit Sexwebseiten geprahlt. Über die Teilen-Funktion bei Sozialen Netzwerken erscheint mitunter ein schockierendes Bild ungewollt auch im eigenen Profil.

Pornografie

Pornografische Darstellungen sind online leicht zugänglich und in großen Mengen verfügbar. Sie vermitteln ein verzerrtes, auf Sexualität reduziertes Bild von Partnerschaft. Oft gehört eine obszöne Vulgärsprache oder Gewalt dazu.

Selbstgefährdung

Vor allem im Social Web, z. B. bei ask.fm und Instagram, nehmen die Angebote zum Thema Selbstgefährdung zu. Die Palette reicht dabei von hilfreich bis jugendgefährdend: In Pro-Ana/Mia-Angeboten werden Essstörungen wie Magersucht bzw. Ess-Brech-Sucht als erstrebenswerter „Lifestyle“ idealisiert. Andere Angebote verharmlosen und beschönigen selbstverletzendes Verhalten, z. B. Ritzen und Suizid.

Wie wirken beeinträchtigende Inhalte auf Kinder?

Kinder können zu vielen Inhalten noch keine ausreichende Distanz aufbauen. Darstellungen von Gewalt und Erwachsenensexualität werden als Bedrohung empfunden, lösen Angst und Ekel aus. Sie können zu Verstörung und Irritationen führen und Kinder in ihrer psychosozialen und psychosexuellen Entwicklung beeinträchtigen. Angebote, die Selbstgefährdung bagatellisieren oder verherrlichen, können die Hemmschwelle für eigenes selbstgefährdendes Verhalten herabsetzen und zur Nachahmung animieren.

Gewalt

Kinder können online in vielfältiger Weise mit Gewalt konfrontiert werden: Indizierte Gewaltspiele werden im Internet vertrieben, brutale Werbetrailer und Gameplayvideos sind leicht verfügbar. Sofern Altersangaben vorhanden sind, sind sie häufig zu niedrig. Viele Kinder kennen zudem sogenannte Tasteless-Sites mit Bildern von Unfall- und Kriegsopfern, Obduktionsfotos und Hinrichtungsvideos.

Politischer Extremismus

Extremisten sprechen gezielt junge Leute im Social Web an. Rechtsextreme Propaganda wird oft in ein modernes, harmloses Outfit verpackt und ist nicht gleich zu erkennen. Islamisten rufen zu Gewalt gegen „Ungläubige“ auf und verwenden dabei jugendgemäße Formulierungen und Bilder.

Aufklären

Schaffen Sie ein gutes Vertrauensverhältnis, damit Ihr Kind sich bei schwierigen Erfahrungen an Sie wendet.

Filter einsetzen,

z. B. den KinderServer! So sind Kinder vor gefährlichen Inhalten geschützt! (→ S. 17)

Seriöse Hilfsangebote nutzen

In schwierigen Lebensphasen sollte Ihr Kind nur bei seriösen Onlineangeboten oder Beratungsstellen Hilfe suchen. (→ S. 19)

Problematische Angebote melden

! jugendschutz.net/hotline

! hotline@jugendschutz.net

III.

Sicher online – Technik leicht gemacht

Am PC schnell geschützt surfen

Kinder nutzen das Internet zum Spielen, Chatten und Informieren. Doch das Web ist groß, unübersichtlich und manchmal gefährlich. Kinder brauchen deshalb eine geschützte Umgebung.

meine-startseite.de

Hier legen Sie zusammen mit Ihrem Kind im Baukastensystem eine spannende, eigene Startseite ins Internet fest: Kindernachrichten, lustige Spiele, aktuelle Filme, sichere Chats und andere Themen, extra für Kinder.

Tipp: Richten Sie meine-startseite.de im Browser als Startseite ein. Einmal gespeichert, wird sie automatisch angezeigt, sobald Ihr Kind ins Internet geht. Eine Anleitung finden Sie auf surfen-ohne-risiko.net/pc.



App Meine-Startseite

Meine-Startseite gibt es auch für mobile Geräte. Die App führt Kinder direkt zu guten Kinderseiten. Kostenlos zum Download in Google Play (Android) und im App Store (iOS).



Der KinderServer: Geräte sicher machen

Mit dem **KinderServer** werden PCs und mobile Geräte in einen sicheren Surfmodus geschaltet. Jede Webseite wird dann geprüft, ob sie für Kinder freigegeben ist. Andere Seiten sind nicht aufrufbar. Stattdessen zeigt der KinderServer sichere Alternativen.

Einfache Handhabung

Installation, Bedienung und Freischalten zusätzlicher Webseiten gelingt mit wenigen Handgriffen. Infos und kostenloser Download unter **kinderserver-info.de**.

Was sonst noch schützt

Eigenes Benutzerkonto einrichten

Richten Sie Ihrem Kind einen persönlichen Zugang am PC ein. Schnell eingerichtet, bietet ein eigenes Nutzerkonto Sicherheit durch kindgerechte Einstellungen: eigenes Hintergrundbild, Startseite im Browser, Lieblingsseiten. Ihr eigener Zugang und der von Geschwistern bleiben davon unberührt.

- ! Einrichten bei Windows: Einstellungen → PC-Einstellungen ändern → Benutzer
- ! Einrichten bei Mac OS: Apple → System-einstellungen → Benutzer & Gruppen

Kindersuchmaschine nutzen

Im Gegensatz zu Erwachsenensuchmaschinen liefern **blinde-kuh.de** und **fragfinn.de** nur kindgerechte und unproblematische Treffer (→ S. 10).

Favoriten (Lesezeichen) speichern

Kinder vertippen sich leicht bei der Adress-eingabe und können dadurch auf fragwürdige Inhalte kommen. Durch Speichern von Seiten im Browser als Favoriten oder Lesezeichen kann das Kind sie direkt anklicken.

- ! Lesezeichen setzen mit dem Stern:
Auf **surfen-ohne-risiko.net/pc** → **Gute Kinderseiten ... speichern** gibt es eine Liste von vielen Kinderseiten. Ein Klick auf den Stern speichert die Seite direkt im Lesezeichen-Menü im Browser.

Mobile Geräte und Stores absichern

Benutzen Sie die Sicherheitseinstellungen am Gerät selbst (systemeigene Funktionen). Stellen Sie Beschränkungen für die Stores ein. Installieren Sie die Meine-Startseite-App oder eine Jugendschutz-App. Beispielsweise haben Sie mit den Apps Vodafone Child Protect (für Android und iOS) oder Telekom Surfgarten (für iOS) Schutzfunktionen wie Webfilter, Nutzungseinschränkungen, Protokoll- oder Überwachungsfunktionen und Zeitkontrolle.

Die wichtigsten Sicherheitseinstellungen

- I Für iOS-Geräte:** Menü Einstellungen → Allgemein → Einschränkungen.
Für Kinder ungeeignete Funktionen sperren: In-App-Käufe und Zugang zum iTunes-Store.
Altersfreigaben festlegen, z. B. für Apps und Filme.
Passworteinstellungen auf „Immer erforderlich“ ändern.
- I In Google Play:** Einstellungen von Google Play → Filter für Inhalte → Alle.
Die Inhalte werden stark gefiltert, die Erhebung von Standortdaten wird verhindert.
Zudem die Passwort-Authentifizierung für alle Käufe einstellen.
- I Im App Store:** Einstellungen → Datenschutz.
Dort die Nutzung von Ortungsdiensten deaktivieren und für Apps den Zugriff auf persönliche Daten prüfen.
Unerwünschte Zugriffe, z. B. auf Kontakte oder Fotos sperren und unter Werbung das Ad-Tracking deaktivieren.
- I Für Android-Geräte:** Einstellungen → Menü Nutzer.
Über Nutzer hinzufügen ein eingeschränktes Profil erstellen. In diesem neuen Account für Ihr Kind lassen sich Apps gezielt deaktivieren (bei ausgewählten Geräten ab Version 4.3).
- Mehr Infos**
 - I surfen-ohne-risiko.net/mobil** Schritt-für-Schritt-Anleitungen
 - I schau-hin.info → Mobile Geräte** Sichere Einstellungen von iOS- und Android-Geräten
 - I klicksafe.de/themen → Technische Schutzmaßnahmen** Anleitungen für alle gängigen Gerätetypen

Weiterführende Webseiten

Sicher online



Chatten ohne Risiko

chatten-ohne-risiko.net

Sicherheitstests und Bewertung von Sozialen Netzwerken, Chat-Atlas



handysektor.de

Infos zu Apps, Smartphones und Tablets



internet-abc.de

Ratgeber und Lernplattform über das Internet



jugendschutz.net

Infos und Materialien zu aktuellen Problemfeldern im Internet



klicksafe.de

Aktuelles zu Sicherheit und Entwicklungen im Internet



schau-hin.info

Hilfen zur Medienerziehung

Surfen: ohne: Risiko

surfen-ohne-risiko.net

Technische Hilfen, interaktive Spiele

Rein ins Netz

Meine-Startseite.de

meine-startseite.de

Eigene Startseite gestalten mit Videos, Spielen und Kindernachrichten



klick-tipps.net

Wöchentlich empfehlenswerte Kinderseiten zu aktuellen Themen



blinde-kuh.de

Findet alles, was Kinder wissen wollen



fragfinn.de

Suchmaschine und Link-Tipps von Raupe Finn



seitenstark.de

Über 60 anspruchsvolle, sichere Kinderseiten zu spannenden Themen

Hilfe und Beratung bei Belästigungen



trau-dich.de

Kinderportal gegen sexuellen Missbrauch



i-kiz.de/hilfe

Zentrum für Kinderschutz im Internet, Meldung von Verstößen



nummergegenkummer.de

Mailberatung, Telefonhotline Kinder: 0800-1110333, Eltern: 0800-1110550



das-beratungsnetz.de

Onlineberatungsadressen für Mailberatung, Einzel- und Gruppenchats



hilfeportal-missbrauch.de

Wegweiser für schnelle, individuelle Hilfe vor Ort



missbrauch-verhindern.de & polizei-beratung.de

Infos und Beratung bei Anzeigen

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de



Diese Broschüre wurde erstellt von jugendschutz.net
– Länderübergreifende Stelle für Jugendschutz im Internet –

Leitung:

Andrea Kallweit, Katja Lichtenstein

Redaktion:

Charlotte von Braunschweig
Mitarbeit: Thomas Feibel (Büro für Kindermedien Berlin), Julia Fastner, Katja Knierim, Marlen Korn,
Hjördis Lademann, Andreas Link, Nina Lübbesmeyer, Johanna Meyer-Seipp, Katja Rauchfuß,
Christiane Schneider, Anja Zimmermann, Friedemann Schindler (verantwortlich)

Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 030 182722721
Fax: 030 18102722721
Gebärdentelefon: gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmfsfj.de

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20179130
Montag bis Donnerstag 9–18 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115*
Zugang zum 115-Gebärdentelefon: 115@gebaerdentelefon.d115.de

Artikelnummer: 5BR18

Stand: Mai 2015, 12. Auflage

Gestaltung: KontextKommunikation, **Illustrationen:** Nikolas Hönig

Bildnachweis Frau Schwesig: Bundesregierung/Denzel

Druck: HEINRICH FISCHER Rheinische Druckerei GmbH

* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche
Behördenrufnummer 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr zur Verfügung.
Diese erreichen Sie zurzeit in ausgesuchten Modellregionen wie Berlin, Hamburg, Hessen,
Nordrhein-Westfalen u. a. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.115.de.